Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 4. Dezember 2009
Ausgabe 233

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Münchnerinnen und Münchner befürworten Feinstaub-Plakette 3
› mfi-Preis für Kunstwerk „Versunkenes Dorf“ in Fröttmaning 5
› Festival „Klang-Aktionen – Neue Musik München 2009” im Gasteig 5
› Winterdienstbilanz für die Zeit vom 2. bis 3. Dezember 6
› Infoabende im Bauzentrum München 7
› Vortrag über Naturfarben im Ökologischen Bildungszentrum 7
› Jerry Lewis als „Jewish Comedian” im Filmmuseum 8
› Adventshoagartn auf dem Tollwood 8
› Marionettentheater in der Stadtbibliothek Isarvorstadt 9
› Stadtmuseum: Veranstaltung „Ihre Fotoalben unter der Lupe" 9
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“ 9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 10
Baureferat in eigener Sache **11**
› Schmiedberg ist standsicher 11
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**
› Nachfrage – Notfallvorsorge zur Rettung von Kulturgütern in München 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **20**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Montag, 7. Dezember, 12 Uhr,
Mercedes-Benz München, Arnulfstraße 61
Ulrich Kowalewski, Direktor von Mercedes-Benz München, übergibt zu Gunsten der Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro an Sozialreferent Friedrich Graffe und Alexandra Schörghuber, die Schirmherrin der Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder. Die Stiftung wird vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München verwaltet.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Montag, 7. Dezember, 19 Uhr, Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1
Stadtrat Klaus-Peter Rupp (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Verleihung des Tukan-Preises 2009 an Robert Hültner für sein Buch „Inspektor Kajetan kehrt zurück". Begrüßung durch Dr. Hans-Dieter Beck, Verleger und Leiter des Tukan-Kreises. Die Laudatio hält Ulrich Klenner, Redakteur Bayerischer Rundfunk.

Wiederholung
Montag, 7. Dezember, 19 Uhr,
Filmmuseum, Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers hält eine Begrüßungsrede zur Filmvorführung „Sounds and Silence – Unterwegs mit Manfred Eicher" anlässlich des 40-jährigen Bestehens von ECM („Edition of Contemporary Music") Records. Manfred Eicher, der Gründer von ECM Records, sowie die Dokumentarfilmer und Regisseure von „Sounds and Silence" Peter Guyer und Norbert Wiedmer sind anwesend und stehen im Anschluss an die Filmvorführung für Fragen zur Verfügung. Das Gespräche moderiert Claudia Engelhardt, stellvertretende Leiterin des Filmmuseums. Geschlossene Veranstaltung, Medienvertreter herzlich willkommen.

Dienstag, 8. Dezember, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Stadtrat Alexander Reissl (SPD) überreicht in Vertretung des Oberbürgermeisters anlässlich der Ehrung Münchner Volkskulturgruppen Stefan Hirsch die Ehrenmedaille für Verdienste um die Volkskultur in München. Hirsch wird für seine 20-jährige erfolgreiche Tätigkeit in der Heimatpflege in München geehrt.

Dienstag, 8. Dezember, 20 Uhr,
Carl-Orff-Saal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers hält eine Eröffnungsansprache zum „Klang-Aktionen-Festival – Neue Musik München 2009", das vom 8. bis 16. Dezember stattfindet. Erstmals werden am Eröffnungsabend anlässlich des 80. Geburtstages von Josef Anton Riedl, dem Gründer der „Klang-Aktionen", Werke von Josef Anton Riedl aufgeführt.
(*Siehe auch unter Meldungen)*

Mittwoch, 9. Dezember, 13.30 Uhr, Am Stiftsbogen 58
Festakt zur Eröffnung der von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Vereins für Sozialarbeit (VfS) für Kinderbetreuung mbH in Betriebsträgerschaft geführten Kooperationseinrichtung Am Stiftsbogen 58 (Stadtbezirk 20/ Hadern). Nach der Begrüßung durch die Leiterin der Einrichtung, Claudia Hohenester, spricht Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Weitere Rednerinnen und Redner sind: Stadtdirektor Franz-Josef Balmert (Baureferat), Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner und Petra Federmann-Schleich von der Gemeinnützigen Gesellschaft des VfS für Kinderbetreuung mbH. Weitere Informationen zur Einrichtung unter *www.muenchen.de/schulreferat/aktuell.*

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 11. Dezember, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Münchnerinnen und Münchner befürworten Feinstaub-Plakette
(4.12.2009) Die Umweltzone in München kommt gut an: 61 Prozent der Bewohnerinnen und der Bewohner der Region München begrüßen es, dass Fahrzeuge innerhalb des Mittleren Rings seit Oktober 2008 eine Feinstaub-Plakette benötigen. Im Vorfeld ihrer Einführung hatten sich 52 Prozent zustimmend geäußert. Der Anteil der Plaketten-Befürworterinnen und -Befürworter stieg damit binnen eines Jahres um knapp zehn Prozentpunkte. „Wir sind positiv überrascht und freuen uns, dass die Umweltzone

bei den Bürgerinnen und Bürgern auf so große Akzeptanz stößt", sagt Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München.
Überdurchschnittlich hoch ist der Zuspruch innerhalb der Münchner Stadtbevölkerung: 63 Prozent begrüßen die Feinstaub-Plakette, verglichen mit 59 Prozent im Münchner Umland. Dass es die Plakette gibt, ist 88 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner der Region München bekannt. Im Vorjahr wussten 77 Prozent davon. Zu den positiven Zielen, die die Bevölkerung mit der Plakette verbinden, zählen insbesondere der Umweltschutz (37 Prozent) sowie die Reduzierung von Feinstaub (22 Prozent).
Die Ergebnisse stammen aus einer Umfrage, die das Münchner Institut für Marktforschung im Auftrag des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU) im Oktober durchgeführt hat. Befragt wurden Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt München sowie der Landkreise München, Ebersberg, Dachau, Erding, Fürstenfeldbruck, Starnberg und Freising. Eine vergleichbare Umfrage zur Akzeptanz der Umweltzone hatte das RGU bereits im April 2008 durchführen lassen.
Die Umweltzone ist eine von zahlreichen Maßnahmen, mit denen die Landeshauptstadt München die Belastung der Bürgerinnen und Bürger durch Feinstaub und Stickstoffdioxid reduzieren möchte. Seit dem 1. Oktober 2008 dürfen innerhalb des Mittleren Rings nur Fahrzeuge mit gültiger roter, gelber oder grüner Feinstaub-Plakette fahren. Nach den Vorstellungen des Stadtrats, die noch mit dem Freistaat Bayern abzustimmen sind, soll die bestehende Regelung verschärft werden. Voraussichtlich ab dem 1. Oktober 2010 dürfen Fahrzeuge mit roter Feinstaubplakette nicht mehr in die Umweltzone einfahren. Ab dem 1. Oktober 2012 ist ein Fahrverbot für Fahrzeuge mit gelber Plakette vorgesehen.
Zwei Drittel der befragten Bewohnerinnen und Bewohner der Region München sind über die geplanten Neuerungen bereits informiert, etwas mehr als die Hälfte (51 Prozent) befürworten sie. Überdurchschnittlich hoch ist die Zustimmung für die strengeren Regelungen bei Menschen mit höherer Schulbildung und unter 40 Jahren.
Die Umweltzone in München gilt für alle in- und ausländischen Pkw, Busse, Wohnmobile und Lkw. Die Fahrzeuge erhalten je nach Schadstoffklasse eine rote, gelbe oder grüne Feinstaub-Plakette. Diese ist bei allen Kfz-Zulassungsstellen, den technischen Überwachungsvereinen und bei autorisierten AU-Werkstätten erhältlich, kostet zwischen fünf und zehn Euro und ist bundesweit gültig. Wer innerhalb der Umweltzone ohne gültige Plakette fährt, riskiert ein Bußgeld von 40 Euro und einen Punkt in Flensburg.

mfi-Preis für Kunstwerk „Versunkenes Dorf“ in Fröttmaning
(4.12.2009) Der Künstler Timm Ulrichs hat den diesjährigen „mfi-Preis Kunst am Bau 2009“ für sein Kunstwerk „Versunkenes Dorf“ in München-Fröttmaning erhalten. Ein Doppelgänger der mittelalterlichen Heilig-Kreuz-Kirche ist in unmittelbarer Nähe des Originals so in den Hang gesetzt, als sei das Bauwerk vom Erdreich verschüttet worden. Der Künstler verweist mit dem Kunst-am-Bau-Objekt, das in Zusammenhang mit der vom Baureferat realisierten öffentlichen Infrastruktur für die Allianz-Arena entstand, auf das traurige Schicksal des Dorfes Fröttmaning, das zu den ältesten Siedlungen in der Gemarkung München gehört. Der Preis des großen Essener Immobilienträgers ist mit 50.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre von einer hochkarätigen Jury nominiert.
Bereits 2005 ging der Preis an ein Münchner Kunstwerk. Damals wurde die Gestaltung des U-Bahnhofes „Georg-Brauchle-Ring“ von Franz Ackermann („Die große Reise“) prämiert.
Nicht nur für den Künstler ist die Würdigung ein schöner Ansporn, sondern auch für die städtische „Kommission für Kunst am Bau und im öffentlichen Raum“, die das Kunstwerk im Rahmen eines Wettbewerbes ausgewählt hat, sowie für das Quivid-Team des Baureferates, das die Kunst bei städtischen Baumaßnahmen betreut. Mehr über Kunstwerk und Künstler auf der Webseite *www.quivid.de* erfahren, zum Preis unter *www.mfi.eu*.

Festival „Klang-Aktionen – Neue Musik München 2009” im Gasteig
(4.12.2009) Vom 8. bis 12. Dezember finden im Gasteig (Rosenheimer Straße 5) die diesjährigen „Klang-Aktionen” statt. Das Arbeitsprinzip der „Klang-Aktionen” ist, Neuansätze zu vermitteln für zukünftige Bestrebungen in der Neuen Musik und größtmögliche Authentizität ihrer Wiedergabe durch bestmögliche Interpreten oder durch die Komponisten als Interpreten selbst zu erreichen. 14 Uraufführungen werden in vier Konzertabenden bei „Klang-Aktionen 2009” vorgestellt. Anlässlich des 80. Geburtstages von Josef Anton Riedl, dem Gründer der „Klang-Aktionen“, stehen beim Eröffnungskonzert am Dienstag, 8. Dezember, 20 Uhr, erstmals ausschließlich Werke von Josef Anton Riedl auf dem Programm, u.a. eine Uraufführung für Claves, Holzschlitztrommeln und Baumstämme. Zu elektronischer Musik wird der Stummfilm „Un chien andalou” (1929) von Salvador Dali und Luis Buñuel gezeigt. Am Donnerstag, 10. Dezember, gibt es Uraufführungen mit „Neue Musik in der Schule” und Kompositionen von Gerhard Stäbler für 120 Mundharmonikas, von Tom Johnson („32 Atemzüge”) und Erwin Stache, bei dem u.a. Beschleunigungssensoren, Laptop, Handyvibrationsmotoren, Telefonwählscheiben, ein Hometrainer und Licht zum Einsatz kommen. Am Samstag, 12. Dezember sind

Uraufführungen der Komponistinnen und Komponisten Younghi Pagh-Paan, Tom Sora, Isabel Mundry/Brice Pauset und Michael Lentz zu hören. Peider A. Defilla zeigt einen Film im Surroundsound. Im letzten Konzert am Mittwoch, 16. Dezember, kommen Werke wieder von Josef Anton Riedl, Dieter Schnebel, Michael Hirsch, Mara Genschel und Experimentalfilme von Erwin Stache zur Uraufführung,
Als Interpreten treten die Arbeitsgemeinschaft „Neue Musik Hertzhaimer-Gymnasium Trostberg", Schülerinnen der Mädchenrealschule Sankt Ursula/Augsburg, sowie Künstlerinnen und Künstler wie Rudi Bauer, Stefan Blum, Thomas Hastreiter, Sebastian Hausl, Werner Hofmeister, Wolfram Winkel, das Ensemble „Go Guitars", Michael Hirsch, das „Mehr-Musik-Ensemble", die „Gruppe Atonor", Carin Levine, Lyndon Watts, Graham Waterhouse, Ruschana Pamirova, Sarah Sun, Michael Lentz, Anna Clementi und das Ensemble „Triolog" auf.
Karten zu 10 Euro, ermäßigt 5 Euro, sind im Vorverkauf im Gasteig/Glashalle (Montag bis Freitag von 10 bis 20 Uhr, Samstag von 10 bis 16 Uhr), Rosenheimer Straße 5, über München-Ticket sowie an der Abendkasse erhältlich. Das ausführliche Programm sowie weitere Informationen zu Josef Anton Riedl über *www.klangaktionen.de*, E-Mail: adelheid.maruhn @t-online.de.
„Klang-Aktionen" wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München, dem Jugendkulturwerk, dem Deutschen Musikrat, dem Bayerischen Rundfunk, der „Neue-Musik-Initiative", „Jeunesses Musicales" und Josef Anton Riedl.

Winterdienstbilanz für die Zeit vom 2. bis 3. Dezember
(4.12.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Mittwoch, 2. Dezember:
Einsatzzahlen:
Personal: 19 Fahrzeuge: 16
Streuguteinsatz:
Salz: 1,96 t Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 43.978,28 Euro
Donnerstag, 3. Dezember:
Einsatzzahlen:
Personal: 19 Fahrzeuge: 14
Streuguteinsatz:
Salz: 1,94 t Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 43.726,68 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 23
Bisherige Einsatztage: 13
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2009/2010: ***1.213.075,84 Euro***

Infoabende im Bauzentrum München

(4.12.2009) Zum Abschluss dieses Jahres lädt das Bauzentrum München nächste Woche noch einmal zu zwei interessanten Infoabenden ein:

- Am Dienstag, 8. Dezember, Beginn 18 Uhr, geben Rechtsanwalt Peter Kremer, Vertrauensanwalt des Bauherren-Schutzbundes e.V. (BSB), und Architektin Renate Schulz, Bauherrenberaterin des BSB, wichtige Tipps zu Abnahme und Gewährleistung bei Baumaßnahmen. Die Abnahme ist der krönende Abschluss jeder Baumaßnahme. Mit ihr wird die Baustelle zur Wohnung. Das hat viele Konsequenzen in praktischer und rechtlicher Hinsicht. Damit bei der Abnahme und in der Gewährleistungszeit die Belange von Bauherren oder Käuferinnen und Käufern gewahrt bleiben, sollten diese über diesen wichtigen Punkt genau Bescheid wissen.
- Wichtige Hinweise und Tipps, wie Fördermittel zur Energieeinsparung optimal kombiniert werden können, gibt Architektin und Energieberaterin Gesa Lenhardt am Donnerstag, 10. Dezember, Beginn 18 Uhr. Neben der Landeshauptstadt München haben auch weitere Fördermittelgeber Änderungen in ihren Förderprogrammen vorgenommen: Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat seit Anfang März neue Richtlinien und die KfW-Bank hat das Konjunkturpaket 1 umgesetzt. Für Bauherren und Investitionsträgerinnen und -träger ist die Kombinierbarkeit verschiedener Förderungen bei der finanziellen Planung energetischer Sanierungen sehr wichtig. Der Infoabend stellt die wesentlichen Neuerungen der drei Fördermittelgeber vor und nennt best-practice-Beispiele für Kumulationen.

Für die individuelle Beantwortung von Fragen der Besucherinnen und Besucher steht bei beiden Veranstaltungen ausreichend Zeit zur Verfügung. Der Eintritt ist frei.

Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Vortrag über Naturfarben im Ökologischen Bildungszentrum

(4.12.2009) Das Ökologische Bildungszentrum (ÖBZ) der Münchner Volkshochschule bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Bauen und Wohnen mit nachwachsenden Rohstoffen“ an. Beim letzten Termin in diesem Jahr am Mitt-

woch, 9. Dezember, von 19.30 bis 21 Uhr informiert der Maler, Baubiologe und Farbgestalter Stefan Pixner über die Vorteile natürlicher Anstrichmittel beziehungsweise Naturfarben und darüber, welche Besonderheiten bei der Verarbeitung von Naturfarben zu beachten sind. Für die individuelle Beantwortung von Fragen der Besucherinnen und Besucher steht nach der Veranstaltung ausreichend Zeit zur Verfügung. Der Eintritt ist frei.
Das Ökologische Bildungszentrum München (Englschalkinger Straße 166) liegt im Münchner Osten in der Nähe des Arabellaparks. Die Englschalkinger Straße zweigt am Verkehrsknotenpunkt Effnerplatz vom Mittleren Ring ab. Neben Hausnummer 164 führt ein Fuß- und Radweg zum ÖBZ. Mit den öffentlichen Verkehrsmitten erreicht man das ÖBZ mit der U 4 bis „Arabellapark" und dann weiter mit den Buslinien 59/154/159/184/186/189, Haltestelle „Cosimapark", oder zu Fuß entlang der Englschalkinger Straße (zirka zehn Minuten). Parkmöglichkeiten bestehen entlang der Englschalkinger Straße. Eine Zufahrt bis zum Haus ist nur für Behinderte möglich (Behindertenstellplatz am Haus).

Jerry Lewis als „Jewish Comedian" im Filmmuseum
(4.12.2009) In der Reihe „Jewish Comedians" zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Dienstag, 8. Dezember, um 21 Uhr den amerikanischen Spielfilm „Funny bones" von Peter Chelsom mit Jerry Lewis (geboren 1926) in einer der Hauptrollen.
„Funny bones"(Tödliche Scherze), USA 1995, 128 Minuten, Original mit Untertiteln, ist auf den ersten Blick ein britischer Film, kein jüdischer, was auch daran liegen mag, dass Regisseur Peter Chelsom in Blackpool, England, geboren ist und seinen Film in Las Vegas und Blackpool spielen lässt. Der Sohn des von Jerry Lewis dargestellten Starkomikers George Fawkes scheitert bei seinem ersten großen Auftritt desaströs. Auf der Suche nach neuen Gags in der Kleinkunstszene entdeckt der das dunkle Erfolgsgeheimnis seines Vaters, gerät in einen alten Kriminalfall und zurück auf die Bühne. Das Prinzip des „Pilpul", hebräisch für Pfeffer, und andere Dinge, die typisch für den jüdischen Humor sind, erläutert Ellen Presser von der Israelitischen Kultusgemeinde München zuvor in einer Einführung.
Der Eintritt kostet 5 Euro, ermäßigt 4 Euro. Telefonische Kartenvorbestellungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Adventshoagartn auf dem Tollwood
(4.12.2009) Zum ersten Mal ist das Kulturreferat mit seinem „Hoagartn" auf dem Tollwood-Festival auf der Theresienwiese vertreten: In Kooperation mit Tollwood findet am Montag, 7. Dezember, um 19 Uhr ein Adventshoagartn in der „Futterkrippe", dem neuen Zelt des Festivals, statt. Ein

Abend mit bayrischer Musik, einfach nur zum Zuhören oder auch zum Mitsingen. Es musizieren die Waldramer Sänger begleitet von Moritz Demer (Harfe, diatonische Ziehharmonika), die Familienmusik Schiele, die Gebrüder Götz und die Sendlinger Weisenbläser. Der Volkskundler und Musikant Wolfgang A. Mayer moderiert den Abend und wird in seinen Textbeiträgen auf Münchner und bayrisches Advents- und Weihnachtsbrauchtum eingehen. Für das leibliche Wohl ist in der „Futterkrippe" zum Beispiel bei einer bayerischen Ente ebenfalls gesorgt.
Karten für den Adventshoagartn sind für 5 Euro im Vorverkauf unter Telefon 38 38 500 (auch Kartenreservierung), per E-Mail unter karten@tollwood.de oder an der Abendkasse erhältlich. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/volkskultur* (Programm) oder *www.tollwood.de.*

Marionettentheater in der Stadtbibliothek Isarvorstadt
(4.12.2009) Am Mittwoch, 9. Dezember, um 15 Uhr spielt Tobias Klug das Stück „Frau Holle" nach dem Märchen der Gebrüder Grimm in der Stadtbibliothek Isarvorstadt. Es ist für Kinder ab fünf Jahren geeignet und dauert zirka 50 Minuten. Kostenlose Eintrittskarten gibt es ab sofort in der Stadtbibliothek Isarvorstadt, Kapuzinerstraße 28, Telefon 54 54 17 80.

Stadtmuseum: Veranstaltung „Ihre Fotoalben unter der Lupe"
(4.12.2009) Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, bietet am Mittwoch, 9. Dezember, von 15 bis 17 Uhr in der Ausstellung „Fremde im Visier – Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg" Interessierten die Möglichkeit, ihre private Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg den Experten Nana Koschnick und Henning Rader vorzulegen. Der Eintritt ist für Besucherinnen und Besucher mit Fotoalben frei.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!"
(4.12.2009) Dr. Isabella Belting, Leiterin der Sammlung Mode und Textilien, führt am Mittwoch, 9. Dezember, um 16 Uhr unter dem Motto „Münchner Maschen – Mode und Textilien" durch die Ausstellung „Typisch München!" im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, und geht besonders auf die Mode und die Textilien ein. Unter anderem erinnert eine feuerrote Brandfahne von 1762 an eine Zeit, als ein Feuerwehreinsatz noch nicht über Funk lief. Der Hausmantel von Ludwig I. widerlegt die Meinung, dass Könige immer gut gekleidet sind. Eine elegante Damenrobe von 1890 bestätigt, dass die Frauen damals nicht viel Luft zum Atmen hatten und die berühmte Jugendstilstickerei von Hermann Obrist verrät, warum aus den „Alpenveilchen" der „Peitschenhieb" wurde. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 8. Dezember

9.30 Uhr	Finanzausschuss/Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Kleiner Sitzungssaal
im Anschluss	Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Stadtentwässerungsausschuss – Großer Sitzungssaal
ca. 14.15 Uhr	Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 9. Dezember

14.00 Uhr	Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 10. Dezember

9.30 Uhr	Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal
9.30 Uhr	Kommunal-/Kreisverwaltungsausschuss – Kleiner Sitzungssaal
im Anschluss	Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Gesundheitsausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Baureferat in eigener Sache

Schmiedberg ist standsicher

(4.12.2009) Zu der aktuellen Berichterstattung in der Süddeutschen Zeitung und im Münchner Merkur über die angebliche Abrutschgefahr des Schmiedbergs teilt das Baureferat mit:

Im Zusammenhang mit einer vom Baureferat geplanten Sanierung des Straßenbelags und des Fuß- und Radwegs wurde für die Stützmauern ein externer Sachverständiger mit einem geologischen Gutachten beauftragt. Als Ergebnis der Untersuchungen ist festzuhalten, dass der Hang standsicher ist. Die festgestellten Bewegungen sind ein natürliches geologisches Phänomen im Bereich der Isarhangkante und beeinträchtigen die Standsicherheit der Fahrbahn nicht. Aus rein vorsorglichen Gründen hat der externe Sachverständige aber eine kontinuierliche Messung der geologisch bedingten Bewegungen am Hang empfohlen, die vom Baureferat in den nächsten Wochen beauftragt wird.

Eine Gewichtsbeschränkung für Lkws besteht bereits seit vielen Jahren.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 4. Dezember 2009

Nachfrage – Notfallvorsorge zur Rettung von Kulturgütern in München
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 11.8.2009

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

Ihre Anfrage vom 11.8.2009 mit der Sie weiterführende Fragen im Zusammenhang mit Ihrer Anfrage vom 3.4.2009 stellen, beantworte ich in Zusammenarbeit mit dem Kreisverwaltungsreferat-Branddirektion und dem Stadtarchiv wie folgt:

Frage 1:
Warum wurde mit der Beantwortung meiner ersten Anfrage vom 3.4.2009 zu diesem Komplex die Verwaltung eines der städtischen Museen, der des Lenbachhauses, beauftragt, obwohl es sich bei dieser Aufgabe eher um eine Querschnittsaufgabe handelt, die von einer Leitungsstelle in einem der von dem *Thema betroffenen Referate koordiniert werden müsste?*

Antwort:
Die Städtische Galerie im Lenbachhaus war ausschließlich beauftragt, für die vier städtischen Museen eine zusammenfassende Antwort zu erstellen, die Abfrage weiterer betroffener städtischer Stellen sowie die Zusammenfassung der Einzelantworten in eine Gesamtantwort erfolgte durch das Kernreferat.

Frage 2:
Wird diesem wichtigen Thema bei der Stadtverwaltung, das bisher – wie aus Antworten zur ersten Anfrage deutlich hervorgeht – geradezu sträflich vernachlässigt wurde, jetzt die angemessene und notwendige Aufmerksamkeit zu Teil?

Antwort:
Das ***Stadtarchiv München*** hat von jeher Fragen der Bestandserhaltung und der Sicherung des Archivguts einen sehr hohen Stellenwert eingeräumt. Gerade die bei den Bergungsmaßnahmen gewonnenen Erfahrun-

gen der Kölner Katastrophe unterstreichen den Nutzen der konventionellen Schutzmaßnahmen.

Das ***Museum Villa Stuck*** hat unmittelbar nach Ihrer ersten Anfrage zusammen mit den anderen städtischen Museen darüber diskutiert, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. In diesem Zusammenhang wird auf die jeweiligen Antworten zu Ziffer 3 der Anfrage verwiesen.

Die besondere Bedeutung des Schutzes von Kulturgut hat die ***Branddirektion*** veranlasst, in 2008 auf freiwilliger Basis ein Konzept zum Kulturgutschutz auszuarbeiten, das als Basis für die Umsetzung weitergehender Maßnahmen dienen kann.

Frage 3:
Wann wird das von der Branddirektion schon im Jahr 2008 erstellte Konzept zur Räumungsplanung zur Sicherung der Kulturgüter bei den städtischen Museen, Archiven und anderen betroffenen Einrichtungen umgesetzt bzw. gemeinsam mit der Feuerwehr eine Umsetzung in Angriff genommen?

Antwort:
Das ***Stadtarchiv München*** pflegt einen überaus engen Kontakt mit der Branddirektion. Die Einrichtung der Brandmeldeanlage im Stadtarchiv wurde erst in jüngster Zeit auf den neuesten Stand gebracht. Die simulierten Alarmsituationen zeigten den umgehenden Einsatz der Branddirektion. Für die angesprochene Räumungsplanung sind von Seiten des Stadtarchivs mit der Berufsfeuerwehr die notwendigen Kontakte geplant.

Zwischen Branddirektion und ***Jüdischem Museum München*** wurde ein Pilotprojekt zur Räumungsplanung zur Sicherung von Kulturgütern vereinbart, um so Erfahrungen für die anderen städtischen Museen zu gewinnen. Eine erste Besprechung zwischen Branddirektion und den im Jüdischen Museum für die Sicherheit der Kulturgüter Verantwortlichen hat am 23.09.2009 stattgefunden.

Aufgrund der Generalsanierung der ***Städtischen Galerie im Lenbachhaus*** ist diese Frage derzeit für praktische Maßnahmen dort nicht aktuell. Es ist daher sinnvoll, das zwischen Branddirektion und Jüdischem Museum vereinbarte Pilotprojekt zur Räumungsplanung zur Sicherung von Kulturgütern abzuwarten und die Erfahrungen dann auf die anderen städtischen Museen zu übertragen.

Das ***Museum Villa Stuck*** wird die Ergebnisse aus dem Pilotprojekt zur Räumungsplanung zur Sicherung von Kulturgütern zwischen der Branddirektion und dem Jüdischen Museum München für die eigenen Räumlichkeiten berücksichtigen und entsprechende Maßnahmen treffen.

Auch für das ***Münchner Stadtmuseum*** wird das vom Jüdischen Museum München in Gang gesetzte Pilotprojekt richtungsweisend sein.

Frage 4:
Warum wurde bislang nichts zu einer Umsetzung dieses Konzeptes unternommen?

Antwort:
Vgl. Antwort zu Ziffer 3.

Frage 5:
Warum wurde die Umsetzung der Zivilschutzgesetze und Richtlinien, die die Stadt in Bundesauftragsverwaltung nach Vorgaben des Bundes umsetzen muss, in München „anscheinend bisher nur zum Teil verwirklicht"?

Antwort:
Die ***Branddirektion*** nimmt in ihrer Unterabteilung ZA 5 (Zivilschutz, Zivile Verteidigung, Behördenselbstschutz, Katastrophenschutz) zwar wesentliche Aufgaben des Zivilschutzes gemäß § 1 Abs. 2 Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz (ZSKG) wahr. Davon ausgenommen sind aber neben der Aufgabe des Gesundheitsschutzes (§ 1 Abs. 2 Nr. 6 ZSKG) vor allem auch der Aufgabenbereich des Kulturschutzgutes (§ 1 Abs. 2 Nr. 7 ZSKG; vgl. Ziffer 4.6.6 des städtischen Geschäftsverteilungs- und Aufgabengliederungsplans). Die Branddirektion ist daher auch nicht in die Informationskette der übergeordneten Bundes- und Landesbehörden eingebunden. Grund hierfür ist das für geeignete Schutzmaßnahmen erforderliche Fachwissen über Wert, Transport und Lagerung des zu schützenden Kulturgutes, das nur bei den regelmäßig mit Kulturgütern und Baudenkmälern befassten Fachdienststellen in einem für die fachgerechte Sicherung ausreichendem Maße vorhanden ist.
Die Zivil- und Katastrophenschutzbehörde wird jedoch auf Anforderung dieser Fachdienststellen unter deren fachlicher Leitung personelle und materielle Unterstützung zur Verfügung stellen.

Frage 6:
Warum wurde bei der Beantwortung der Anfrage vom 03.04.2009 der gesamte Fragenkomplex zu den staatlichen, kirchlichen und privaten Museen und Archiven sowie Einrichtungen, die wichtige und wertvolle Kulturgüter besitzen bzw. beherbergen, vollkommen ignoriert und außer Acht gelassen, obwohl hier sicher ein Großteil der in München in Frage kommenden Kulturgüter zu finden ist und das KVR bzw. die städtische Feuerwehr auch dort bei der Rettung und Bergung in besonderer Verantwortung steht?

Frage 7:
Wird die Stadt nun an die einzelnen, in Frage 6 aufgeführten Einrichtungen zur Beantwortung der Fragen und zu einer Sicherung des Kenntnisstandes der Feuerwehr herantreten?

Frage 8:
Wird das KVR bzw. die Branddirektion bei diesen in Frage 6 aufgeführten Einrichtungen auch auf eine Umsetzung des 2008 erarbeiteten Räumungskonzeptes dringen bzw. von sich aus Gespräche über eine Umsetzung aufnehmen?

Antwort zu den Fragen 6, 7 und 8:
Frage 1 Ihrer Anfrage vom 03.04.2009, "inwieweit es in München entsprechende Evakuierungspläne, wie eine Räumung und Sicherung von Kulturgütern aus staatlichen und privaten Museen, Archiven, Bibliotheken oder anderen kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden (Kirchen, Schlösser, Privatsammlungen) gibt", konnte seitens des Kulturreferats nur für die eigenen in seinem Zuständigkeitsbereich liegenden Museen/Institute beantwortet werden.

Die ***Branddirektion*** teilt zu dieser Frage mit, dass die für die Feuerwehr geltenden rechtlichen Bestimmungen keinen Hinweis darauf enthalten, dass eine besondere Verantwortung für die Rettung und Bergung von Kulturgütern besteht. Die bisherigen Bemühungen wurden auf freiwilliger Basis unternommen und haben alle betroffenen Institutionen, unabhängig vom Rechtsträger, im Focus.
Für die nichtstädtischen kulturhistorischen Gebäude liegt die Zuständigkeit nicht bei der Stadtverwaltung. Ob beim Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, bei der Landesstelle nichtstaatlicher Museen sowie den Kirchenleitungen entsprechende Pläne existieren,

ist leider nicht bekannt. Eine Abfrage bei diesen Stellen würde allerdings den bei Anfragen üblichen Rechercheaufwand erheblich übersteigen.

Frage 9:
Wie viele Medien beherbergt die Münchner Stadtbibliothek insgesamt und welcher Prozentsatz wird bei der möglichen, wie in der Antwort vom 23.07.2009 angegebenen von eigenem Personal durchführbaren, Evakuierung innerhalb von 24 Stunden – im Krisenfall evtl. eine endlos lange Zeit – von ca. 30.000 Medien erfasst?

Antwort:
Die ***Münchner Stadtbibliothek*** verfügt insgesamt über rd. 2,9 Mio. Medien. Der aktuelle Archivbestand im Magazin der Münchner Stadtbibliothek umfasst derzeit rd. 1,2 Mio. Medien. Dieses Magazin befindet sich in den Untergeschossen des Gasteig-Gebäudes und ist damit bereits gegen unterschiedliche Krisenszenarien geschützt. Es verfügt über eine trocken liegende Sprinkleranlage. Dies bedeutet, dass die Leitungen nur bei entsprechendem Alarm mit Wasser gefüllt werden, so dass nicht ungewollt Wasser in das Magazin gesprüht wird.
Besonders schützenswerte Bestände des 15. bis 17. Jahrhunderts sind zusätzlich in Stahlschränken untergebracht.

Soweit Mitarbeiter/innen der Münchner Stadtbibliothek bei entsprechenden Krisenszenarien (Wassereinbruch, Naturkatastrophe, Flugzeugabsturz, bewaffneter Konflikt etc.) noch in der Lage sind, die schützenswerten Medien sachgerecht umzulagern, kann dies innerhalb von 24 Stunden zu 100 Prozent erfolgen.

Frage 10:
Gibt es Absprachen und/oder Vereinbarungen mit Bundes- und/oder Landesbehörden, dass bei Evakuierungen von Kulturgütern auch auf deren Personal zurückgegriffen werden kann?

Antwort:
Absprachen und Vereinbarungen zwischen dem ***Jüdischen Museum München***, der ***Städtischen Galerie im Lenbachhaus,*** dem ***Museum Villa Stuck,*** dem ***Stadtmuseum München*** und der ***Münchner Stadtbibliothek*** und Bundes- und Landesbehörden, dass bei Evakuierun-gen von Kulturgütern auch auf deren Personal zurückgegriffen werden kann, bestehen nicht. Die bestehenden Kontakte zwischen den Münchner Museen, Archiven und Bibliotheken garantieren, dass aufgrund der großen

Solidarität und gegenseitigen Hilfsbereitschaft im Ernstfall unbürokratisch Amtshilfe geleistet wird.

Die **Branddirektion** teilt zu dieser Frage mit, dass im Rahmen der Umsetzung der individuellen Konzepte festgelegt wird, welche Maßnahmen von den Einrichtungen und deren Mitarbeiter/innen selbst durchgeführt werden und welche Maßnahmen durch die Feuerwehr getroffen werden. Sofern die Möglichkeiten der Feuerwehr nicht ausreichen, liegt es im Ermessen der Träger dieser Einrichtungen, bereits im Zuge der Aufstellung der individuellen Konzepte erforderliche Vereinbarungen mit Dritten zu treffen. Im Übrigen besteht im konkreten Einzelfall anhand der einschlägigen Rechtsgrundlagen die Möglichkeit, weitere in München angesiedelte Hilfsorganisationen (z.B. THW) Einsatz bezogen zu alarmieren.

Frage 11:
Gibt es Absprachen und/oder Verträge mit Firmen, die sonst Kunsttransporte auch für die städtischen Museen und Einrichtungen durchführen und evtl. auch mit Bundes- und Landesbehörden, dass im Notfall vor Ort genügend geeignete Fahrzeuge bereitgestellt werden können und auch zur Verfügung stehen?

Antwort:
Der vom ***Stadtarchiv München*** vorbereitete Notfallplan sieht entsprechende Absprachen vor.

Aufgrund des Umfangs und der Beschaffenheit der Sammlungsbestände des ***Jüdischen Museums München*** ist die Bereithaltung von Fahrzeugen für den Abtransport von Sammlungsgütern im Katastrophenfall aus dem Depot des Museumsgebäudes nicht zwingend notwendig, da der Transport auch händisch in einen Evakuierungsbereich (Münchner Stadtmuseum) erfolgen kann.

Absprachen und Vereinbarungen zwischen der ***Städtischen Galerie im Lenbachhaus*** mit Kunsttransportfirmen bzw. mit Bundes- und Landesbehörden zur Bereitstellung von Fahrzeugen gibt es nicht. Die Direktion der Städtischen Galerie im Lenbachhaus geht davon aus, dass in einem überhaupt noch regelbaren Katastrophenfall primär eine Evakuierung zwischen Lenbachhaus und Kunstbau erfolgen kann. Diese Transporte könnten auch händisch erfolgen.

In allen anderen möglichen Fällen wäre aufgrund der Menge und der Beschaffenheit der eigenen Kunst- und Sammlungsgegenstände, verteilt auf derzeit vier Objekte, eine genaue quantitative und qualitative Vorbestellung oder Reservierung von Fahrzeugen nicht zielführend.

Beim ***Münchner Stadtmuseum*** und beim ***Museum Villa Stuck*** kann im Ernstfall auf die Kontakte zurückgegriffen werden, die auf Grund der langjährigen Geschäftsbeziehungen bestehen.

Die ***Branddirektion*** teilt darüber hinaus mit, dass im Einsatzfall im Rahmen der bestehenden Rechtsgrundlage entsprechende Firmen gegen Kostenerstattung durch die Einsatzleitung beauftragt werden können.

Frage 12:
Gibt es bei der Beschaffung von Fahrzeugen für den städtischen Kulturbereich oder anderen städtischen Einrichtungen Vorgaben, die einen konservatorisch vertretbaren Einsatz bei Evakuierungsfällen erleichtern und möglich machen und gibt es solche mögliche Vorsorgen auch bei staatlichen, kirchlichen und privaten Institutionen?

Antwort:
Die städtischen Museen und die Münchner Stadtbibliothek halten die Beschaffung von Sonderfahrzeugen nicht für erforderlich und den entsprechenden finanziellen Aufwand für unvertretbar.

Inwieweit es bei staatlichen, kirchlichen und privaten Institutionen solche möglichen Vorsorgen gibt, ist dem Kulturreferat nicht bekannt.

Im Zusammenhang mit den Aufgaben nach dem Bayerischen Feuerwehrgesetz und dem Katastrophenschutzrecht hält die ***Branddirektion***, mangels expliziter gesetzlicher Aufgabenstellung und in Anbetracht der bisherigen Festschreibung zur personellen und sachlichen Ausstattung, weder besondere Ausrüstung noch besonders qualifiziertes Personal vor. Im Einsatzfall werden das verfügbare Personal und die verfügbaren Einsatzmittel eingesetzt.

Frage 13:
Gibt es für diesen gesamten Themenkomplex bei den kommunalen Spitzenverbänden in Bayern und Deutschland ein Koordinierungsgremium oder Arbeitskreise, die Empfehlungen und Umsetzungsvorschläge erarbeiten und einen Erfahrungsaustausch ermöglichen?

Antwort:
Das ***Stadtarchiv München*** ist über seine Mitarbeit bei den kommunalen Spitzenverbänden wie auch bei den entsprechenden Fachverbänden von jeher um einen entsprechenden Erfahrungsaustausch bemüht. Dort werden derzeit Handreichungen und Empfehlungen, sowie Koordinierungsmaßnahmen für den Archivbereich erarbeitet.

Die ***Branddirektion*** hat keine Kenntnis vom Bestehen derartiger Institutionen.

Frage 14:
Wird die Erarbeitung, die Umsetzung und die Bereitstellung von Vorsorgemaßnahmen zur Evakuierung von Kulturgütern durch den Bund, das Land oder die EU finanziell gefördert?

Frage 15:
Wenn ja, in welchem Bereich, wie und in welchem Umfang?

Antwort zu den Fragen 14 und 15:
Wichtige Bestände des ***Stadtarchivs München*** sind sicherheitsverfilmt (2460 Sicherheitsfilme), z.T. finanziert mit Bundesmitteln.

Das Depot im Gebäude des ***Jüdischen Museums München*** wurde 2007 mit maßgeblicher fachlicher und finanzieller Unterstützung durch die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern eingerichtet, wobei selbstverständlich auch dem Aspekt von Vorsorgemaßnahmen zur Evakuierung von Kulturgütern hohe Priorität beigemessen wurde.
Dem ***Münchner Stadtmuseum***, der ***Städtischen Galerie im Lenbachhaus*** und der ***Münchner Stadtbibliothek*** sind Finanzierungen von Maßnahmen dieser Art durch Bund, Land oder EU nicht bekannt, bzw. sie erhalten keine Förderungen durch Dritte.

Die ***Branddirektion*** hat keine Kenntnis vom Bestehen derartiger Fördermittel.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 4. Dezember 2009

Bade- und Eisunfälle vermeiden – das Trainingsprojekt „Cool & Sicher“ der DLRG-Jugend Bayern unterstützen!
Antrag Stadträte Christian Müller und Klaus Peter Rupp (SPD)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Christian Müller
Stadtrat
Klaus Peter Rupp
Stadtrat

München, 04.12.2009

Bade- und Eisunfälle vermeiden - das Trainingsprojekt „Cool & Sicher“ der DLRG-Jugend Bayern unterstützen!

Antrag:

Die Landeshauptstadt München unterstützt die Aktion „Cool & Sicher“ der DLRG-Jugend Bayern und sorgt in ihrer Öffentlichkeitsarbeit für eine weitere Verbreitung.

Begründung:

Ziel der Aktion „Cool & Sicher“ der DLRG-Jugend Bayern ist es, gerade Kinder beim Baden und beim Betreten von Eisflächen vor dem Tod durch Ertrinken zu bewahren. Dieses wertvolle Projekt bringt den Kindern einfache Verhaltensregeln plastisch nahe, die tragische Unglücksfälle vermeiden können. Die Aktion für die Verbreitung der Bade- und Eisregeln wird vom bayerischen Umweltministerium sowie der Versicherungskammer Bayern unterstützt. Um künftige Unglücksfälle in der Landeshauptstadt München zu vermeiden, ist die Initiative der DLRG-Jugend ein guter Anlass, mehr Münchner Kinder und Jugendliche mit diesen – gegebenenfalls lebensrettenden – Regeln vertraut zu machen.

gez.
Christian Müller
Stadtrat

gez.
Klaus Peter Rupp
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD